

Deine Stimme zählt!



Eine **FREIE WAHL** gehört zu unserer Demokratie. Dennoch nehmen viele Menschen diese Chance zur **MITGESTALTUNG** nicht wahr. Neben dem Aufruf, sein Stimmrecht zu nutzen, gibt es viele **WEITERE MÖGLICHKEITEN**, sich für den Erhalt und die Stärkung der Demokratie zu engagieren.

2017 | 1



ENGAGIERT IN BAYERN

Informationen aus dem Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement

Übrigens...

Die Bereitschaft und die Motivation, sich für die Gesellschaft zu engagieren, kann gar nicht früh genug gefördert werden.

Schon kleine Kinder, das weiß man aus wissenschaftlichen Studien, haben ein untrügliches Gespür für Werte wie Gerechtigkeit. Und sie sind durchaus fähig, im altersgemäßen Rahmen Verantwortung zu übernehmen.

In modernen Kindertageseinrichtungen, in denen es ja nicht nur um Betreuung, sondern auch um frühkindliche Bildung geht, wird deshalb das Mitentscheiden und Mithandeln dezidiert gefördert und der Alltag schon für die ganz Kleinen partizipativ gestaltet. Hier erleben viele Kinder erstmals eine größere Gruppe, in der sie sich behaupten müssen, in der eigene Rechte verteidigt werden und die Anliegen anderer akzeptiert werden müssen.

Eine wichtige Erfahrung bleibt dabei nicht aus: Demokratie ist kein Selbstläufer, sondern kann ganz schön anstrengend sein.

Engagement für die Demokratie

„Wer in der Demokratie schläft, erwacht in der Diktatur“ – über die Herkunft des Zitats wird zwar gestritten, der Inhalt aber mutet hochaktuell an: In einer Zeit, in der viele Menschen eine freiheitlich-demokratische Grundordnung als selbstverständlich ansehen und sich gleichzeitig Gruppierungen und ganze Staaten schrittweise von der Demokratie abwenden, scheint der Weckruf gerechtfertigt. Bundespräsident Joachim Gauck konstatierte in seiner Abschiedsrede: „Die liberale Demokratie und das politische und normative Projekt des Westens, sie stehen unter Beschuss.“ Und Frank-Walter Steinmeier rief gleich im Anschluss in seiner Antrittsrede dazu auf, „mutig für die Demokratie zu streiten, wenn sie heute weltweit angefochten wird“.

Viele Initiativen und Bündnisse in Bayern engagieren sich ehrenamtlich dafür, dass Demokratie vor Ort vermittelt, gelebt und erhalten wird: Sie kümmern sich darum, dass Unrecht nicht vergessen wird, sie vermitteln unser Demokratieverständnis und klären darüber auf, wie die Demokratie entstanden ist, sie stellen sich gegen demokratiefeindliche Strömungen, sie setzen sich ein für Völkerverständigung und Frieden, sie ermöglichen benachteiligten Gruppen eine Teilhabe an der Gesellschaft und geben Minderheiten eine Stimme.

[... weiter auf Seite 2](#)

Meilensteine in Bayern

Erst im vergangenen Jahr stellte der Bayerische Landtag seinen Bürgerpreis aus Anlass des runden Geburtstages der Bayerischen Verfassung unter das Leitthema: „70 Jahre in guter Verfassung. Wir leben und gestalten Demokratie!“ 2018 steht das nächste Jubiläum an: Der Freistaat und die parlamentarische Demokratie in Bayern bestehen dann 100 Jahre. Für Staatsminister Marcel Huber ein Anlass, alle Vereine und Verbände aufzurufen, sich auf die Werte der bayerischen Verfassung zu besinnen und sich im Sinne einer Mitmach-Demokratie an den Jubiläumsfeierlichkeiten zu beteiligen. Beide Aktionen zeigen das Bewusstsein für die große Bedeutung des aktiven Engagements für die Demokratie.

[Lesen Sie mehr dazu auf Seite 2](#)

Demokratie und Teilhabe stärken

Eine freiheitlich-demokratische Grundordnung und das Leben in Frieden sind nicht selbstverständlich, sondern müssen immer wieder ausgehandelt und neu erkämpft werden. Viele Initiativen in Bayern engagieren sich dafür, dass Menschen den Wert der Demokratie erkennen und zur aktiven Teilhabe ermutigt werden.

ERINNERN – GEDENKEN – LERNEN – HANDELN

Erinnerungsarbeit als Demokratietarbeit

„Wer sich nicht an die Vergangenheit erinnern kann, ist dazu verdammt, sie zu wiederholen“: Diese Aussage des Philosophen George Santayanas gilt als Leitmotiv eines Inklusionsprojekts in Straubing. Es wird getragen vom Nardiniheim, einer Einrichtung für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit geistiger Behinderung. Gemeinsam mit jungen Menschen und in Kooperation mit Zeitzeugen, Institutionen und Organisationen im In- und Ausland soll ein klares Signal des Erinnerns und des Handelns gesetzt werden. Eine Besonderheit dabei ist der inklusive Ansatz.

Mit Ausstellungen und Workshops, in Gesprächen und Exkursionen wird Wissen über das Dritte Reich vermittelt, aber auch der Bezug zu aktuellen Entwicklungen und Strömungen hergestellt. Zum Beispiel beim Projektzyklus zu Janusz Korczak. Nach der Beschäftigung mit Filmen, Büchern, Theaterstücken und Workshops zum Thema machten sich die Jugendlichen des Nardiniheims selbst auf Spurensuche zu Leben und Werk des Arztes und Pädagogen und besuchten unter anderem Korczaks Waisenhaus, das heute 35 Kindern ein Zuhause bietet.

Von der großen Resonanz und der Einzigartigkeit des Projekts zeugen Einladungen in das Warschauer Korczakianum oder in das Museum der Geschichte der polnischen Juden sowie eine Rückmeldung der Internationalen Jugendbildungsstätte Auschwitz: In den 30 Jahren ihres Bestehens war vorher noch keine Projektgruppe mit einem vergleichbaren inklusiven Ansatz hier zu Gast gewesen.



Christina - 21 Jahre
Das Projekt war eine einmalige und tolle Erfahrung! Anfangs hatte ich ziemliche Bedenken. Die Jugendlichen haben mir jede Angst genommen. Am letzten Abend der Reise, in der Karaokebar, wurde mir bewusst, dass wir alle anders, aber dennoch gleich sind. Dieser Moment war unbezahlbar und nicht mit Worten zu beschreiben. Ich bin wirklich sehr froh, dass ich mich getraut habe.

Engagement für die Demokratie

Fortsetzung von Seite 1

Alois Glück, ehemaliger Landtagspräsident und heutiger Kuratoriumsvorsitzender der Stiftung Wertebündnis Bayern, ist überzeugt: „Die größte Gefahr für unsere Demokratie sind nicht ihre Gegner. Die größte Gefährdung unserer Demokratie ist unsere Gleichgültigkeit, unsere Zuschauermentalität.“ In einer Rede vor den Mitgliedern des Wertebündnisses Anfang dieses Jahres rief er dazu auf, den Staat nicht als „Dienstleistungsbetrieb für unsere Ansprüche, sondern als unsere gemeinsame Aufgabe“ zu begreifen und sich aktiv für den Erhalt der Demokratie einzusetzen.

Auf geht's im Jubiläumsjahr 2018: Wir feiern Bayern!

von Staatsminister Dr. Marcel Huber, MdL

Jubiläen sind – das kennen wir alle von runden Geburtstagen – wunderbare Anlässe zusammenzukommen und zu feiern. Wir treffen uns mit Familie und Freunden. Wir ziehen Bilanz: Wir blicken zurück auf die eigene Entwicklung und wir schauen nach vorn, darauf, was die Zukunft bringen wird.

Im Jahr 2018 stehen zwei große bayerische Jubiläen an: Am 26. Mai 2018 ist es genau 200 Jahre her, dass der Wittelsbacher Max I. Joseph seinem Königreich eine Verfassung gab, sich selbst dieser Ordnung unterstellte und damit einen entscheidenden Schritt zum Rechtsstaat vollzog. Den Menschen in Bayern garantierte die neue Verfassung wichtige Grundrechte. Auch durften einige

Bürger erstmals Vertreter in eine Ständeverammlung wählen, die Keimzelle unseres heutigen Landtags.

Am 8. November 2018 feiert der Freistaat Bayern 100. Geburtstag. Mit der Ausrufung der neuen Staatsform durch Kurt Eisner in den letzten Tagen des Ersten Weltkriegs endete die Monarchie. Der König dankte ab. Nach turbulenten Monaten und leider auch extremistischer Gewalt von rechts wie links wurde Bayern zur parlamentarischen Demokratie. „Freistaat“ – neben dem Übergang vom Königreich zur Volksherrschaft markierte dieser Begriff von Anfang an auch das Beharren auf bayerischer Eigenständigkeit, auf der besonderen bayerischen Identität in Deutschland und Europa.



Hier darf jeder **MITREDEN**: Bei **RADIO Z** gehört eine Vielfalt von Meinungen und Themen zum Programm, im **STADTTEILBEIRAT DAMM** diskutieren Bürgerinnen und Bürger mögliche Förderprojekte.



MINDERHEITEN EINE STIMME GEBEN

Radio Z Nürnberg

Wofür das „Z“ steht, weiß heute niemand mehr so genau. Seit 30 Jahren gibt es das nichtkommerzielle und unabhängige Radio Z in Nürnberg. Der Radiosender, der basisdemokratisch organisiert ist und sich alleine dem gesellschaftlichen Mehrwert verschrieben hat, wird von dem gemeinnützigen Verein Rundfunk-Aktionsgemeinschaft Demokratischer Initiativen und Organisationen (R.A.D.I.O. e.V.) getragen, der sich hauptsächlich über Spenden und Mitgliedsbeiträge der 1400 Mitglieder finanziert.

Jeder kann mitmachen: Durch die Möglichkeit der ehrenamtlichen Mitarbeit werden bürgerschaftliches Engagement, Meinungs- und Themenvielfalt sowie demokratische Teilhabe gefördert. Hier bekommen Minderheiten eine Stimme, zum Beispiel mit dem Projekt „Radio Ohrenblicke“, bei dem Blinde und Sehbehinderte Radiosendungen gestalten. Oder in der Sendung „Borderless Broadcast“, in der junge Flüchtlinge über ihre Fluchtgründe und -erfahrungen sowie über ihre Erwartungen, Perspektiven und Wünsche berichten.

Radio Z wurde unter anderem mit dem Bürgerpreis des Bayerischen Landtags sowie mit dem MOSAIK-Jugendpreis 2016 ausgezeichnet.

MITGESTALTUNG VOR ORT

Stadtteilbeirat Ansbach-Damm

Wo können Bürgerinnen und Bürger mitbestimmen, was in ihrem unmittelbaren Umfeld passiert? In einigen Städten gibt es als zusätzliches Mitspracheorgan den Stadtteilbeirat. Zum Beispiel in Ansbach-Damm.

Mit Vertretern aus der Bürgerschaft, aus Initiativen, Institutionen und Vereinen ist er das zentrale Sprachrohr aller Stadtteilinteressen in Damm. Mit Hilfe eines von der Stadt zur Verfügung gestellten Stadtteiffonds in Höhe von 5000 Euro kann der Beirat innovative, soziale und nachhaltige Projekte, Initiativen und Aktivitäten fördern.

Rund 70 Personen zwischen 30 und 85 Jahren treffen sich deshalb drei bis viermal im Jahr und beschließen über Förderanträge aus dem Stadtteil. Zu den geförderten Projekten gehören das Stadtteilfest, der Dämmer Markttag, eine Kochwerkstatt für Kinder, eine Fahrradwerkstatt oder auch der Präventionskurs der Polizei „Sicherheit für Senioren“.

Ein Rechtsstaat mit klar definierten Bürgerrechten und Bürgerpflichten. Gelebte und wehrhafte Demokratie. Zusammenhalt durch gemeinsame Werte, Überzeugungen und Bräuche. In einer sich rasch wandelnden Welt wissen wir in Bayern auf besondere Weise darum, was unsere Heimat und auch unsere Demokratie ausmacht. Das ist das bayerische Erbe von 1818 und 1918 – und heute wichtiger denn je. Ministerpräsident Seehofer hat es in seiner Regierungserklärung vom 28. September 2016 so formuliert: „Nutzen wir diese Jubiläen zur Selbstvergewisserung. Zeigen wir, was uns wichtig ist für unser Zusammenleben und unsere Demokratie.“

Die Menschen in Bayern fühlen sich auf vielfältige Weise mit ihrer Heimat verbunden, mit der Natur, den Menschen im Verein, ihrer Arbeit, dem Charakter ihres Heimatortes und vielem mehr. Welche Chancen sehen wir und welche Aufgaben wollen wir für eine gute Zukunft in Bayern angehen? Unser Ministerpräsident betont

immer wieder die Bedeutung der bayerischen „Koalition mit den Bürgern“. Bayerns Stärke sind seine Menschen, ihre Lebensleistung, ihr Einsatz Tag für Tag und ihre Verantwortung für die Zukunft ihrer Kinder und Enkel. Alle Bürgerinnen und Bürger sind herzlich eingeladen, in Ausstellungen, Veranstaltungen und Wettbewerben aktiv am Jubiläumsjahr teilzunehmen und sich am Bürgergutachten „2030. Bayern, Deine Zukunft!“ zu beteiligen. Wir freuen uns, sie beim Bürgerfest in Regensburg am 26. und 27. Mai 2018 zu begrüßen. Auf der Webseite www.wir-feiern.bayern bieten wir ab Herbst 2017 eine Info-Plattform rund um das Jubiläumsjahr.

Im Geist der bayerischen Mitmach-Demokratie rufen wir Verbände, Vereine, Stiftungen und Kommunen auf: Machen auch Sie mit! Überlegen Sie sich eigene Jubiläumsaktivitäten. Laden Sie auf der Jubiläumswebseite zu Ihren Veranstaltungen ein. Nutzen Sie das dort angebotene Logo, um mit Ihrem Fest, Ihrer Ausstellung, Ihrer



Wünscht sich rege **BETEILIGUNG** von Vereinen und Verbänden: Staatsminister **MARCEL HUBER**.

Zukunftswerkstatt Teil des Jubiläumsjahres zu werden. 200 Jahre Verfassungsstaat und 100 Jahre Freistaat Bayern – das geht uns alle an. Helfen Sie mit, das Jahr 2018 zu einem großen Fest zu machen, für unsere Heimat, unsere Werte und unser bayerisches Wir-Gefühl.

Meldungen

Freiwilligensurvey: Gute Ergebnisse für Bayern

Gerade erschienen ist die aktuelle Auswertung des Freiwilligensurvey Bayern. Demnach hat das Engagement der Menschen in Bayern in den vergangenen Jahren in allen Altersgruppen zugenommen. Dabei ist die hohe Engagementbereitschaft, die die Ankunft der Asylbewerber ausgelöst hat, noch gar nicht berücksichtigt. Vereine sind noch immer die beliebteste Organisationsform. Etwa 5,2 Millionen Menschen in Bayern, also nahezu jeder Zweite über 14 Jahre, ist ehrenamtlich engagiert. Der Freiwilligensurvey kann als Broschüre bestellt werden und steht zum Download bereit unter: www.stmas.bayern.de/ehrenamt/survey/

Bayerischer Integrationspreis 2017: Frauen im Fokus

Der Bayerische Landtag, das Bayerische Sozialministerium und die Integrationsbeauftragte der Bayerischen Staatsregierung vergeben in diesem Jahr wieder den „Bayerischen Integrationspreis“. Er steht in diesem Jahr unter dem Motto „Empowerment für Frauen“. Frauen sind der Schlüssel zu einer gelingenden Integration. Werden sie erreicht, können damit ganze Familien und ihr weiteres Umfeld gewonnen werden. An der Ausschreibung können sich Personen, Vereine, Institutionen, Projekte oder Initiativen beteiligen, die in frauenspezifischer Weise Integration in Bayern fördern oder die sich für die Integration, die Gleichberechtigung und Selbstbestimmung von Frauen mit Migrationshintergrund einsetzen. Informationen auf den Seiten des Bayerischen Sozialministeriums (www.stmas.bayern.de), Bewerbungsschluss ist der 30. April 2017.

Die Welt ein bisschen besser machen: Verein „Zeltschule“ erhält Preis von Bayern 2

Mit 30 Prozent der Stimmen haben die Hörerinnen und Hörer von Bayern 2 den Verein „Zeltschule“ zum „Guten Beispiel 2017“ gewählt. Fast 200.000 syrische Kinder leben in Flüchtlingscamps in der libanesischen Beeka-Ebene und bekommen seit Jahren keine Schulbildung. Um zu verhindern, dass eine ganze Generation in den Analphabetismus abrutscht, baut der Verein Zeltschulen in den Camps. Jeweils 100 bis 250 Kinder lernen dort lesen, schreiben und rechnen. Das alles geschieht mit der Unterstützung von Münchner Schülern, Eltern, Lehrern und anderen Freiwilligen, die mit verschiedensten Aktionen Geld für die Zeltschulen sammeln und „ihre“ syrischen Schüler unterstützen.

Der Verein erhielt ein Preisgeld von 7.500 Euro. Über 500 Projekte aus ganz Bayern hatten sich bei dem Wettbewerb beworben, mit dem die Kultur- und Informationswelle des Bayerischen Rundfunks Initiativen fördert, die „die Welt ein bisschen besser machen“. Weitere Informationen und Preisträger unter www.bayern2.de/gutes-beispiel



Aus dem Landesnetzwerk

Tagung: „Do it yourself – am besten gemeinsam“

Am 15.03.2017 trafen sich auf Einladung des Zentrums für nachhaltige Kommunalentwicklung und der „anStiftung“ München rund 80 Akteure aus Initiativen, Kommunalpolitik und -verwaltung in Nürnberg, um sich über Möglichkeiten der Kooperation auszutauschen. Reparatur-Initiativen, offene Werkstätten, Gemeinschaftsgärten und Aktionen wie foodsharing oder Kleidertausch setzen auf Gemeinschaft und betreiben Bewusstseinsbildung in Sachen Umweltschutz, Ressourcensparen und Umgang mit Lebensmitteln. Eine Dokumentation der Veranstaltung mit Informationen zu den vorgestellten Projekten und weiterführenden Links steht zur Verfügung unter www.kommunal-nachhaltig.de



Für die gemeinsame Nutzung öffentlicher Räume: **TOM HAN-SING**, Mitautor des Buchs „Die Welt reparieren“.

Neues vom VereinsWiki!

Unter www.vereinswiki.info finden Sie viele neue Informationen unter den Rubriken „Recht“ und „Vorstandsarbeit“. Unter anderem sind nun Ergebnisse des Modellprojekts „Engagement braucht Leadership“ dort eingestellt.

IMPRESSUM

Der Informationsbrief „Engagiert in Bayern“ erscheint vierteljährlich kostenlos.
Auflage: 5.800

Herausgeber:
LBE Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement Bayern e.V.
tel 0911 810129 - 0
info@lbe-bayern.de
www.lbe-bayern.de

Vorstandsvorsitzender: Dr. Thomas Röbbke
Redaktion: Claudia Leitzmann
Layout und Satz: Sandra Kirchner, eskade design

Das Landesnetzwerk wird gefördert durch



Bayerisches Staatsministerium für
Arbeit und Soziales, Familie und Integration